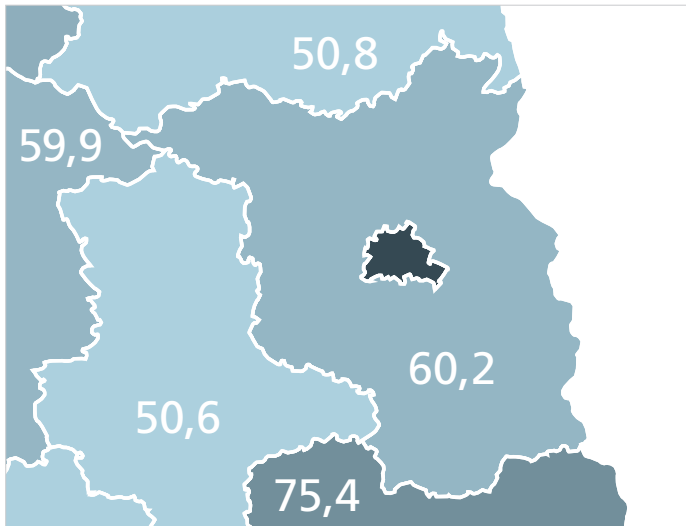


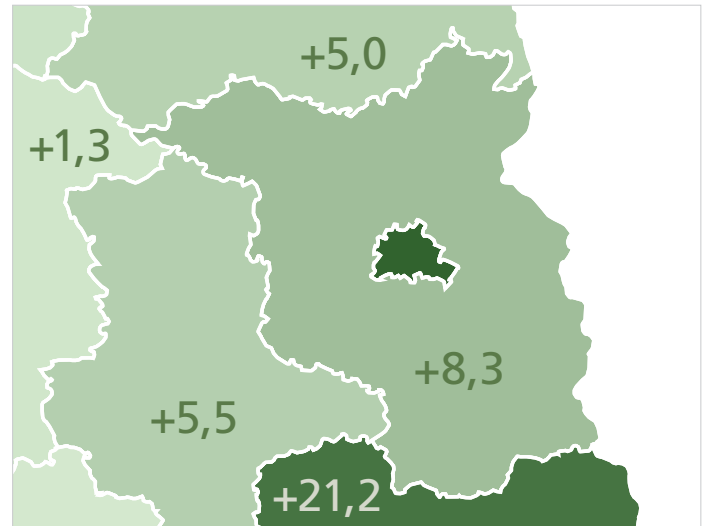
# DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2019

## DETAILAUSWERTUNG FÜR BRANDENBURG



50,2 ————— 102,5

Deutschland-Index 2019



0,5 ————— 24,1

Änderungen im Index 2017 – 2019

## KURZ UND KNAPP

Brandenburg erreicht im aktuellen Deutschland-Index 60,2 Punkte und steigert sich damit um 8,3 Punkte im Vergleich zu 2017.

- Bei schnellen Breitbandanschlüssen ist Brandenburg noch deutlich unterversorgt, hat in den letzten Jahren aber beachtliche Fortschritte erzielt.
- In kaum einem anderen Land werden digitale Angebote von so wenigen Menschen im Alltag genutzt.
- Auch bei der Nutzung von E-Government-Angeboten zählt Brandenburg zu den Schlusslichtern.
- Die brandenburgischen Kommunen stellen bereits viele digitale Angebote bereit. Die Zahl an Online-Verwaltungsleistungen bleibt demgegenüber gering.
- Die IT-Wirtschaft in Brandenburg ist zwar klein, weist aber eine hohe Dynamik auf.

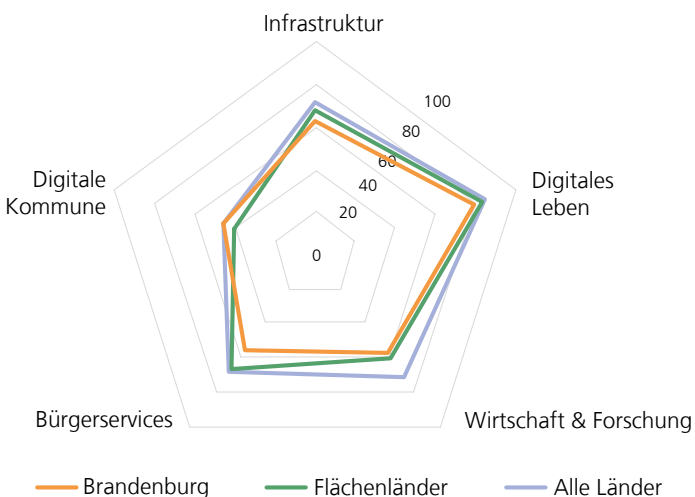


Abb. 1: Indexwerte der Themenfelder 2019

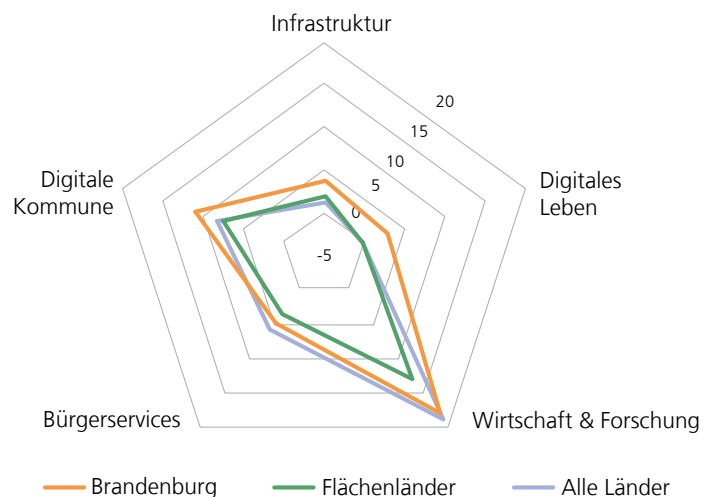


Abb. 2: Veränderungsdaten 2017 – 2019

# THEMENFELD DIGITALE KOMMUNE

Für die hier dargestellten Kennzahlen wurde vom Kompetenzzentrum Öffentliche IT im Sommer 2018 eine Primärerhebung durchgeführt. Dabei wurden in Brandenburg 18 repräsentativ ausgewählte kommunale Websites so untersucht, wie sie sich aus Bürger:innensicht darstellen.

## Spitzengruppe

- In 72 % der Kommunen kann ein Gewerbe elektronisch angemeldet werden, das ist der höchste Wert eines Flächenlandes (Ø 47 % der Kommunen eines Landes).
- 17 % bieten den Bauantrag elektronisch an, bundesweit der dritthöchste Wert (Ø 13 %).
- Bei Möglichkeiten für E-Payment und für das Anlegen eines Servicekontos gehört Brandenburg jeweils zur Spitzengruppe.
- In 61 % der Kommunen kann der Bearbeitungsstand eines laufenden Verwaltungsverfahrens online eingesehen werden, das ist der dritthöchste Wert (Ø 32 %).
- 89 % der Kommunen nutzen einen Online-Mängelmelder, mehr als in jedem anderen Flächenland (Ø 75 %).

## Verfolgergruppe

- In 11 % der Kommunen kann man die Melderegisterauskunft elektronisch beantragen, das ist der zweitniedrigste Wert (Ø 39 %).
- Bei der Auffindbarkeit von Informationen über Suchmaschinen gehört Brandenburg zur Schlussgruppe.
- Nur 11 % der Kommunen bieten Möglichkeiten für Online-Bürgerbeteiligung, das ist der drittgeringste Wert (Ø 34 %).
- 78 % der Verwaltungsportale sind über eine sichere HTTPS-Verbindung erreichbar (Ø 85 %).
- 39 % der Kommunen haben eine Präsenz in den sozialen Medien (Ø 55 %).

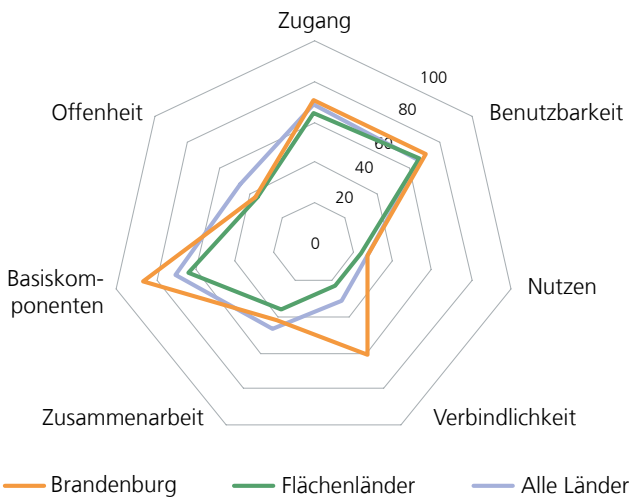


Abb. 3: Aspekte der digitalen Kommune

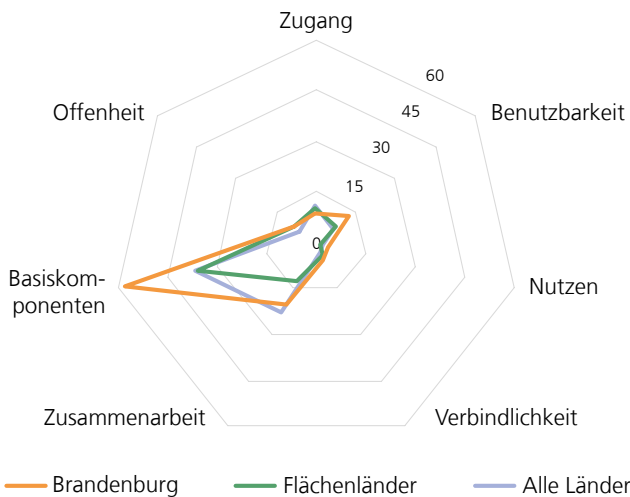


Abb. 4: Veränderungsdaten 2017 – 2019

## Legende

- Zugang:** Auffindbarkeit in Suchmaschinen, Klicks zum Formular, fehlende Weiterleitungen
- Benutzbarkeit:** Antwortzeit der Startseite, Seitengröße, Nutzbarkeit auf kleinen Bildschirmen, HTTPS verfügbar, Tracker und Cookies
- Nutzen:** Anzahl der Online-Dienste, Auffindbarkeit von Formularen

- Verbindlichkeit:** Statusinformationen zum Bearbeitungsstand von Anträgen
- Zusammenarbeit:** Weiterleitungen zu zuständigen Stellen
- Basiskomponenten:** Servicekonto, E-Payment
- Offenheit:** Anliegenmanagement, Einsatz sozialer Medien, Online-Bürgerbeteiligung, offene Verwaltungsdaten, öffentliche WLAN-Hotspots

## WEITERE THEMENFELDER

Bei den hier dargestellten Kennzahlen handelt es sich um eine Auswertung von Sekundärstatistiken. Zu methodischen Einschränkungen sei auf die entsprechenden Angaben in den Quellen des Deutschland-Index der Digitalisierung 2019 verwiesen.

### INFRASTRUKTUR

#### Spitzengruppe

- Die mögliche Versorgung von Haushalten mit schnellem Breitband mit mind. 50 Mbit/s ist zwischen 2015 und 2018 um 14 Prozentpunkte gestiegen (Durchschnitt aller Länder: Ø +12 Prozentpunkte).

#### Verfolgergruppe

- 70 % der Haushalte (Ø 81 %) und 68 % der Unternehmen (Ø 79 %) konnten Mitte 2018 mit Breitband mit mind. 50 Mbit/s versorgt werden.
- 5 % der Haushalte konnten Mitte 2018 mit Glasfaser (FTTH/B) versorgt werden (Ø 10 %).
- Nur 7 % der Anschlüsse waren Ende 2018 Gigabit-fähig (Ø 34 %).

### DIGITALES LEBEN

#### Spitzengruppe

- Pro 1 Mio. Einwohner:innen gab es Mitte 2018 0,8 FabLabs, offene Werkstätten, in denen Privatpersonen (computergesteuert) Produkte fertigen können (Ø 0,5).

#### Verfolgergruppe

- In keinem anderen Land nutzten 2018 so wenige Menschen das Internet täglich (72 %, Ø 83 %) und von unterwegs (72 %, Ø 79 %).
- 40 % der Brandenburger:innen waren 2018 in sozialen Medien aktiv (Ø 52 %), ein Rückgang um 14 Prozentpunkte im Vergleich zu 2015 (Ø -5).
- 67 % kauften online ein (Ø 76 %).

### BÜRGERSERVICES

#### Spitzengruppe

- Der Anteil der Bürger:innen, die den elektronischen Weg zur Verwaltung nutzten, nahm von 2017 bis 2018 um 6 Prozentpunkte zu (Ø +4).

#### Verfolgergruppe

- Dennoch zählt Brandenburg bei der Nutzung von E-Government-Angeboten zu den Schlusslichtern: 49 % der Bürger:innen hatten 2018 online Kontakt mit der öffentlichen Verwaltung (Ø 56 %), nur 15 % übermittelten ausgefüllte Formulare elektronisch (Ø 17 %).
- 9 % der zwischen 2016 und 2018 gestellten Informationsfreiheitsanfragen wurden aus Kostengründen zurückgezogen, mehr als in jedem anderen Land (Ø 3 %).

## WIRTSCHAFT & FORSCHUNG

### Spitzen­gruppe

- 2017 waren 10 % mehr Menschen sozialversicherungspflichtig in der IT beschäftigt als 2015. Damit gehörte das Beschäftigungswachstum zur Spitzen­gruppe.
- Von 2015 bis 2017 stieg der monatliche IT-Bruttoverdienst um 11 % (Ø +5 %) und entsprach mit 5.068 Euro in etwa dem Durchschnitt (Ø 5.056 Euro).
- Zwischen Januar 2017 und Mai 2018 flossen 18,90 Euro IKT-Forschungsförderung des Bundes pro Einwohner:in nach Brandenburg. Das war bundesweit der vierthöchste Wert.

### Verfolger­gruppe

- 2017 waren 7.898 Menschen sozialversicherungspflichtig in der IT beschäftigt. Das entsprach mit 0,3 % der Bevölkerung dem zweitgeringsten Wert (Ø 0,9 %).
- 2017 gab es 119 IT-Auszubildende (Ø 446) und 108 IT-Studienanfänger:innen (Ø 203) pro 1 Mio. Einwohner:innen. Nur in einem Land war die Zahl der IT-Studienanfänger:innen noch geringer.
- Die Zahl der IT-Neugründungen war 2016 3 % geringer als 2015 (Ø -0,5 %).

## ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Die Brandenburger:innen sind nicht sonderlich digital-affin. Investitionen in digitale Kompetenzen und lebenslanges Lernen können digitalen Gräben entgegenwirken und ein beschleunigter Infrastrukturausbau neue Möglichkeiten eröffnen.
- Im Bereich E-Government erfordert nicht zuletzt das Onlinezugangsgesetz in den nächsten Jahren verstärkte Anstrengungen in die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen. Ein höherer Nutzen durch konsequent umgesetzte, medienbruchfreie Online-Verwaltungsleistungen könnte auch die E-Government-Nutzung erhöhen.
- Bundesweit verschärft sich der IT-Fachkräftemangel und kann – ebenso wie der Mangel an leistungsfähigen Glasfaser- und Gigabitanschlüssen – zum Engpass für das Wachstum der IT-Wirtschaft werden. Mehr Studien- und Ausbildungsplätze im IT-Bereich können dazu beitragen, die regionale Verfügbarkeit von Fachkräften langfristig zu sichern.

### Weitere Infos und Kontakt

Weitere Informationen und Analysen finden Sie unter:  
<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>

Prof. Dr. Peter Parycek  
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)  
Tel.: +49 30 3463-7170  
Fax: +49 30 3463-99-7173  
[peter.parycek@fokus.fraunhofer.de](mailto:peter.parycek@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.oeffentliche-it.de>

Dr. Jens Klessmann  
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS  
Tel.: +49 30 3463-7285  
[jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de](mailto:jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Studienautor:innen:

Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz, Gabriele Goldacker, Basanta Thapa, Dr. Mike Weber

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS  
Kaiserin-Augusta-Allee 31  
10589 Berlin, Germany



  
Kompetenzzentrum  
Öffentliche IT

Gefördert durch:



 **Fraunhofer**  
FOKUS